

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1903**

251 (27.10.1903)

# Durlacher Wochenblatt.



Tageblatt.

N<sup>o</sup> 251

Ersteinst täglich.  
Preis vierteljährlich in Durlach 1 Mt. 3 Pf.  
Im Reichsgebiet Mt. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 27. Oktober

Einrückungsgebühr per viergespaltene  
Zeile 3 Pf. Inserate erbitte man bis  
spätestens 10 Uhr vormittags.

1903.

## Wähler der Stadt Durlach!

Zum zweitenmal in diesem Jahr seid Ihr zu einer entscheidungsvollen Wahl berufen: **Freitag den 30. Oktober finden die Wahlmännerwahlen für die Landtagswahl statt.**

Wichtige Interessen stehen für die Stadt Durlach auf dem Spiele z. B. die **Bahnhoffrage** und andere Fragen, die für die Weiterentwicklung der Stadt von Bedeutung sind. Wählt keinen Anhänger der sozialdemokratischen Partei, die nur **das einseitigste Klasseninteresse kennt** und keinen Sinn hat für die dringenden Anliegen der anderen Stände. Ihr ist es ganz gleichgültig, ob der Handwerker- und Gewerbestand wie auch die Landwirtschaft gedeiht oder nicht.

Sie glaubt ohnehin, daß diese Stände **einer fortschreitenden Proletarisierung entgegengehen**. Das will die Sozialdemokratie, um ihr Herrschaftsgebiet zu erweitern.

Was im Landtag bisher auf dem Gebiete der Landwirtschaft, des Verkehrs- und Eisenbahnwesens, was für die Schule, was an sozialer Fürsorge sowohl im Reichstag als auch im Landtag für die Arbeiter geleistet worden, ist das Verdienst der bürgerlichen Parteien, nicht der Sozialdemokratie. Wie sollen die Sozialdemokraten „in Fragen des Staatshaushalts die Interessen der unteren, notleidenden Bevölkerungsschichte im Landtag zur Geltung bringen“ können, wenn sie dem Befehle des Parteidiktators Bebel gemäß **gegen das Budget** stimmen?

Wähler, laßt Euch nicht durch Versprechungen trügen, die die Sozialdemokraten weder erfüllen können noch wollen.

Gebt vielmehr **dem nationalliberalen Kandidaten** die Stimme, der für maßvollen Fortschritt auf dem Gebiete des Staats- und Gemeindelebens, der ein Feind des Rückschritts und der Reaktion, aber auch ein Feind des Umsturzes historisch gewordener Verhältnisse ist.

Bei der **wichtigsten** bevorstehenden **Reform**, der **Steuerreform**, tritt der Kandidat für einen gerechten Ausgleich der verschiedenen Interessen und für weitgehende Schonung der minderbemittelten Stände ein. Ebenso tritt er in den anderen wirtschaftlichen und kulturellen Fragen im Sinne des nationalliberalen Parteiprogramms **in liberalem Geiste** und erfüllt **von sozialem Pflicht- und Verantwortlichkeitsgefühl** für das Wohl aller Stände und des Landes ein.

Wähler! Wählt am 30. Oktober solche Wahlmänner, die Sinn und Herz für **das Ganze** haben, aber keine Vertreter **einseitiger Klasseninteressen!**

### Der nationalliberale Wahlauschuß.

#### Tagesneuigkeiten.

##### Baden.

† Baden-Baden, 26. Okt. Der Großherzog und die Großherzogin von Sachsen-Weimar sind heute nachmittag zum Besuch des Großherzogspaares hier eingetroffen.

† Baden-Baden, 26. Okt. Prinz Joachim von Preußen, Sohn des Kaisers, ist heute mittag zum Besuche des Großherzogspaares hier eingetroffen.

† Freiburg, 26. Okt. Der 39 Jahre alte Wagenwärter Julius Striegel wollte im Bahnhof Wiehre auf einen schon in Bewegung

befindlichen Zug der Hölentalbahn springen. Er verfehlte jedoch das Trittbrett, kam zu Fall, so daß die letzten Wagen des Zuges über ihn wegfuhr. Striegel war sofort tot. Er hinterläßt eine Witwe mit einem 7jährigen Kinde.

† Konstanz, 26. Okt. Der städtische Buchhalter Räuber wurde der „Straßb. Post“ zufolge wegen Unterschlagung von 2000 Mt. verhaftet.

##### Deutsches Reich.

\* Berlin, 26. Okt. Nach dem Berliner Tageblatt verlangen die Wähler Bebels im ersten Hamburger Wahlkreis, daß er sich über sein Verhalten auf dem Dresdener Parteitag

rechtfertige. Da der Parteivorstand eine neue Aufrollung des Streites befürchte, so soll eine Parteiversammlung demnächst entscheiden, ob Bebel aufzufordern sei oder nicht.

\* Berlin, 26. Okt. Heute begann vor dem Schwurgericht des Landgerichts der Prozeß gegen das polnische Grafenpaar Kwiklicki aus Wroblewo, Frau Knoska, die Hebamme Ossowska und zwei Dienerinnen wegen Kindesunterschlebung beziehentlich Beihilfe und teilweise Meineid. Die Gräfin soll die in Berlin am 27. Januar 1897 erfolgte Entbindung eines Sohnes vorgepiegelt haben, um das stark verschuldete Majorat zu sichern und

#### Feuilleton.

22)

### In goldenen Ketten.

Roman von F. Sutan.

(Fortsetzung.)

„Ein Liebespaar hat sich dort vor ein paar Jahren erschossen, und das geht um in Vollmondsnächten; es singt dann mit Grabesstimmen ein altes trauriges Liebeslied,“ erzählte eine Dritte.

„Na, vielleicht erschließt sich unsere Mamfell mit ihrem Schatz dort auch noch!“ meinte Melanie Pfeifer, die Oberamtstochter, in frivolem Tone, „dann können die beiden toten Liebespaare dort in Vollmondsnächten ein Quartett singen!“

Alle lachten über den schlechten Scherz und das interessante Thema von unglücklichen Liebespaaren und Liebesgeschichten wurde weiter ausgesponnen. Romane hatten sie alle gelesen, die jungen Damen, und sich daraus ihre Ansichten gebildet, die sie nun zum Besten gaben. Erlebt aber hat wohl noch keine einen Roman, sagte sich Baleska, denn in keinem der jungen Gesichter war von Herzenserlebnissen etwas zu lesen.

Da tönte eine Stimme an ihr Ohr, die klang so ganz anders wie das banale Geschwätz rings

um sie herum. War das blasse, dunkeläugige Mädchen, das jetzt gesprochen, eine Schicksalsgenossin? „Man muß die Allgewalt der Liebe kennen, dann allein kann man ein solch tragisches Ende zweier Liebenden wohl begreifen,“ sagte das blasse Mädchen mit tiefer Altstimme.

„Du kennst sie also, die große, allmächtige Liebe?“ fragte Melanie Pfeifer spöttisch.

„Ja, ich kenne sie!“ erklärte die Gefragte ohne Umschweife.

Baleska schaute interessiert in das blasse Gesicht der Elsa Bergers, wie die junge Dame hieß. Beider Augen begegneten sich mit einem einzigen seelenverwandten Blick. Nach dem Abendessen saßen sie beide zusammen in einer dämmrigen Fensternische in eifriger Unterhaltung.

Elsa war die ältere und auch wohl die erfahrener, sie hatte als Gesellschafterin einer vornehmen Ausländerin viele Reisen gemacht, davon erzählte sie der jungen Frau. „Capri, o Capri! Das war doch das Schönste, was ich gesehen!“ rief sie jetzt begeistert, „da stand ich auf meines Vaseins Höhen!“

„Da lernten Sie die Allgewalt der Liebe kennen?“ fragte Baleska interessiert.

„Ja, ein Künstler war es, ein Maler. O, jene selige Weltvergessenheit! Wer noch einmal Ähnliches erleben dürfte. Aber solche Zeiten werden uns Sterblichen leider gewöhnlich nur

einmal zuteil. Und nun, nachdem man auf diesen Höhen des Lebens gestanden, muß man hier vegetieren, Kranke pflegen. Sauer genug muß ich mir meine Tage erkaufen, aber es hilft nichts, das Brot der Dienstbarkeit mag ich nicht ewig essen, einmal möchte ich denn doch im Leben frei und unabhängig dastehen. Oft zuckt es mir freilich in allen Fingern, die Ketten zu zerreißen, hinauszustürmen in das reiche lockende Leben!“

Die Wangen Elsas röteten sich bei diesen schwärmerischen Worten und in ihren dunklen Augen funkelte es heiß und leidenschaftlich.

„Ihre Ketten sind wenigstens noch zu sprengen, sie sind keine unzerreißbaren Fesseln, wie die meinigen!“ sagte Baleska unvorsichtig und seufzte. Ihr Blick irrte dabei zu ihrem Gatten hinüber, der im Nebenzimmer mit mehreren andern Herren am Spieltisch saß.

„Ich ahnte es,“ sagte Elsa und nahm Baleskas Hände in die ihrigen.

„Armes, armes Frauchen, das hätten Sie nicht tun dürfen, nur das nicht. Es ist die größte Sünde, die wir als Mädchen begehen können, wenn wir mit der Liebe zu einem andern im Herzen vor den Altar treten. Und so war es bei Ihnen, nicht wahr?“

Baleska nickte traurig.

durch Kredit zu heben. Für die Verhandlungen sind 14 Tage in Aussicht genommen. Zweihundert, der deutschen Sprache teilweise unkundige Zeugen sind geladen. Gräfin Isabella bestreitet energisch ihre Schuld und behauptet, trotz ihrer 51 Jahre und unglücklicher Ehe, sowie sonstiger Verdachtsgründe, die eine Entbindung unwahrscheinlich erscheinen lassen, einen natürlichen Sohn Josef Adolf Stanislaus zu besitzen. Letzterer ist als Junge anwesend. Er soll der Sohn der Weichenstetterin Cäcilie Meyer aus Lipine (Oesterreich-Schlesien) sein. Unter den Zeugen befinden sich ferner das Haupt der Agnaten, die Anspruch auf das Majorat erheben, Graf Nicislaus Kwilecki, Mitglied des preussischen Herrenhauses, und dessen Sohn Graf Hector, früher Reichstagsabgeordneter. — Im Prozeß Kwilecki wurde die Vernehmung der Hauptangeklagten, Gräfin Kwilecki-Problewo, nachmittags im wesentlichen beendet. Die mitangeflagte 78jährige Dienstmagd Josefa Kroska wurde wegen Fluchtverdachts und Verdunkelungsgefahr auf Antrag des ersten Staatsanwalts verhaftet. Morgen Fortsetzung.

**Chemnitz, 26. Okt.** In einer gestern abgehaltenen sozialdemokratischen Parteiversammlung des 15. sächsischen Wahlkreises Mittweida wurde die Mandatsniederlegung des Abg. Böhre als eine Beleidigung der Wähler bezeichnet. Des ferneren wurde eine Resolution angenommen, welche die Vorgänge auf dem Dresdener Parteitage tadelt.

\* **Frankfurt a. M., 26. Okt.** Der hier tagende erste deutsche Arbeiterkongreß hat an den Kaiser ein Guldigungstelegramm gerichtet, auf welches folgende Antwort eingegangen ist: „Ich spreche den zum ersten deutschen Arbeiterkongreß versammelten Vertretern der deutschen Arbeiterschaft für den Guldigungsgruß und die Versicherung monarchischer Treue herzlichsten Dank aus. Ich werde die Beratungen des Kongresses mit meinem Interesse begleiten und auch in Zukunft Anregungen und Maßnahmen, welche geeignet erscheinen, das mir und meiner Regierung am Herzen liegende Wohl der deutschen Arbeiterschaft zu fördern, gerne meinen Schutz und Beistand zuteil werden lassen.“

\* **Wiesbaden, 26. Okt.** Wie dem „Rhein. Kurier“ von verschiedenen Seiten bestätigt wird, trifft der Kaiser am 4. November hier ein und wird mit dem von Schloß Volksgarten kommenden Jarenpaare und dem Großherzog von Hessen eine Zusammenkunft haben. Am Abend des 4. November findet in den königlichen Schauspielen eine Festvorstellung des „Oberon“ vor den Majestäten statt. Auch für den 5. ist eine Festvorstellung geplant. Generalintendant v. Hülsen trifft heute oder morgen von Berlin hier ein, um weitere Vorbereitungen zu treffen.

**Mainz, 26. Okt.** Bei dem gestrigen Radrennen fuhr ein Motorweirad direkt in das

Publikum hinein, wobei 2 Schüler und 4 Arbeiter verletzt wurden. Sie mußten sämtliche ins Hospital verbracht werden. Das Rennen wurde sofort abgebrochen. Zwei Fahrer wurden vorläufig in Haft genommen.

\* **München, 27. Okt.** Infolge der Flucht des Bankiers Eberle, der 1/2 Million Mk. unterschlagen hat, traten die Terpol-Werke in München-Giesing in Liquidation. Andere Liquidationen dürften folgen.

\* **Nürnberg, 27. Okt.** Die hiesige Rentnerin Bercher wurde wegen langjähriger Bankrottwindelien verhaftet. Die Geschädigten, meist kleine Leute, verlieren über 150 000 Mk. Die Bercher machte vor kurzem einen Selbstmordversuch.

**Stuttgart, 25. Okt.** In Ulm hat ein Mechaniker, der einen Einbruch in einer Wirtschaft verübt hatte und vom Wirt über die Straße verfolgt wurde, diesen durch einen Schuß ins Herz getötet. Ein Schutzmann erhielt ebenfalls einen Schuß in die Herzgegend, der jedoch an einem Metallknopf abprallte. Erst dann konnte die Verhaftung erfolgen.

#### Oesterreichische Monarchie.

\* **Wien, 27. Okt.** Wie die „N. Fr. Pr.“ meldet, wurde durch kaiserl. Verordnung die militärische Disziplinarstrafe des Anbindens und Schließens in Spangen sowohl als selbständige Strafe, wie als Verschärfung von Disziplinar- und Arreststrafen für das normale Friedensverhältnis mit dem 15. November abgeschafft.

\* **Budapest, 26. Okt.** Das „Ungar. Korrespondenz.“ meldet aus Wien: Graf Tisza erklärte, er sei mit der Kabinettsbildung unter Umständen betraut worden, die es ihm gebieterisch zur Pflicht machten, Krone und Land in dem mißlichen Zustande der öffentlichen Angelegenheiten nicht ohne verantwortliche Regierung zu lassen. Das Programm, welches die Regierung in den schwebenden militärischen Fragen werde unterbreiten können, erheische an den einhellig gefaßten Beschlüssen des Neunerkomitees der liberalen Partei nur unwesentliche Aenderungen. Er werde seine hierauf bezüglichen Vorschläge dem Neunerkomitee ehestens zugleich mit dem Ersuchen übermitteln, diese Aenderungen zusammen mit dem ursprünglichen Wortlaut des Militärprogramms der Parteikonferenz zu unterbreiten. Auf diese Weise sei jedermann in der Lage, sich ein Bild von den Aenderungen zu machen, die erforderlich seien, damit die Regierung namens der liberalen Partei Deckung finde und somit der Konflikt vermieden werde. Er hoffe, erklärte Tisza weiter, daß das unterbreitete Programm das Land beruhigen und die Opposition nicht dazu bewegen wird, der Botierung des unveränderten Rekrutenkontingents und der Indemnität Hindernisse in den Weg zu legen. In erster Reihe werde er danach trachten, dieses Ziel auf friedlichem

Wege zu erreichen und nur wenn die Haltung der Opposition den Kampf unvermeidlich machen würde, würde er diesen mit den verfassungsmäßigen Waffen, die mit dem Geiste des Parlamentarismus vereinbar sind, ausfechten. Tisza kehrt um 5 Uhr nach Budapest zurück.

#### Franzreich.

\* **Brest, 26. Okt.** In der Bai von Audierne ist ein französischer Dreimaster untergegangen. 6 Personen sind dabei ertrunken. — Während eines Gewitters, das heute hier niederging, schlug der Blitz in den Kreuzer „Massena“ und zerstörte die an Bord befindlichen Apparate für drahtlose Telegraphie.

#### England.

\* **Liverpool, 27. Okt.** Die Versicherungsprämie gegen Kriegsgefahr ist für japanische Truppen von 35 auf 25 Guineen herabgesetzt worden.

#### Japan.

\* **Tokio, 27. Okt.** In einer Unterredung mit dem Korrespondenten des Reuterbureau gab der japanische Ministerpräsident seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß mehrfach unbegründete Nachrichten nach Europa telegraphiert wurden. Der Minister fügte hinzu, die Verhandlungen würden im Sinne der englisch-japanischen Allianz geführt, die auf die Erhaltung des Friedens und des status quo gerichtet ist. Es ist nun zuerst anzunehmen, daß Rußland von demselben friedlichen Geiste besetzt ist. Ich sehe deshalb nicht ein, schloß der Minister, weshalb die Verhandlungen nicht zu einem befriedigenden Abschluß führen sollten. Auf jeden Fall ist in der gegenwärtigen Lage nichts, was zu Besürchtungen berechtigen könnte.

#### Amerika.

**New-York, 26. Okt.** Auf der New-Yorker Untergrundbahn unweit des Fort Georg stürzten Gesteinsmassen zusammen, wobei 14 Arbeiter verschüttet wurden. 10 sind tot, 4 schwer verletzt.

#### Verschiedenes.

— Das 50jährige Dienstjubiläum feierte am 26. Oktober der preussische Justizminister Dr. Schönstedt. Der Jubilar steht im 71. Lebensjahr.

— Die frühere Kronprinzessin von Sachsen hat, einem jetzt in Dresden umgehenden Gerücht zufolge, vor kurzem an ihren ehemaligen Gatten, den Kronprinzen Friedrich August, ein persönliches Schreiben gerichtet, in welchem sie in rührenden Worten um die Erlaubnis bittet, ihre Kinder zum bevorstehenden Weihnachtsfeste sehen zu dürfen. Der Kronprinz soll hierauf in einem eigenhändigen Briefe geantwortet haben, daß er den Wunsch der Bittstellerin sehr gern erfüllen würde, er sei aber nicht in der Lage, selbständig derartige Verfügungen zu treffen. Im Anschluß an diese Gerüchte, die wir auch nur als solche registrieren,

„Es ist für mich eigentlich etwas Unbegreifliches, ich hätte das nie gekonnt,“ erklärte Elsa Bergers dann leise.

„Wir waren so arm,“ entschuldigte sich Baleska, „meine Mama und meine Schwestern redeten unaufhörlich auf mich ein, und ich war so jung, so unerfahren, so lebensunkundig.“

„Und wo ist er, der andere?“ frug Elsa Bergers scharf.

„Ich weiß es nicht. Er war Offizier und quittierte den Dienst meinetwegen. Einmal haben wir uns noch gesehen und gesprochen und Abschied genommen für alle Zeit. Kein Tag vergeht aber, wo diese Augenblicke nicht vor mir neu erblehen. Wenn ich durch die Wälder hier gehe und den Duft der Tannen hier einatme, dann wird alles so lebendig. Es war ja nur ein kleiner Tannenwald mit niedrigen Bäumchen, reine Zwerge gegen die hohen Edelstannen hier, wo wir uns sahen, aber der Duft und die Erinnerung ist dasselbe. Ich glaube, wenn ich hundert Jahre alt werde, Tannenwald wird immer und immer wieder diese Erinnerung in mir wach rufen.“

„Und Sie glauben, Ihre Liebe und Ihr Schicksal haben mit jenem Tage ihren Abschluß gefunden, er wäre das Schlußkapitel Ihres Lebensromans gewesen?“

„Ja! Muß es nicht so sein?“

Elsa lachte und sagte: „Kind, Kind, das Sie noch sind! Das war doch nur der Anfang, die Einleitung des Romans, dieser unschuldige Liebesroman. Ich bin überzeugt, das Schicksal führt Sie noch in ganz andere Heimsuchungen, führt Sie vielleicht gar noch einmal mit dem zusammen, für den ihr Herz schlägt! Dann aber gibt es großen Sturm, die hohen Wogen werden Sie erfassen, über Sie zusammenschlagen, Sie ruhelos umhertreiben, vielleicht auch, daß Sie den Hafen erreichen.“

„Was für einen Hafen?“ Fast ängstlich schaute Baleska bei dieser Frage in das Antlitz der Sprecherin, auf welches ein fahler Lichtschein fiel. Elsas Augen leuchteten so unheimlich, so düster, und ihre schmalen Lippen umspielte ein überlegenes Lächeln.

„Den Hafen des unendlichen Vereintseins natürlich,“ versetzte sie dann. „Aber ein solches Schicksal ist ja jetzt garnicht auszudenken. Harre, arme Seele, in Geduld, und suche zu ertragen, was Du verschuldet.“

In dem Augenblick trat Martha Brandhorst zu den beiden Damen. „Es ist Zeit zum Aufbruch, Baleska,“ sagte sie mit ihrer scharfen Stimme, dabei einen mißtrauischen Blick auf Elsa werfend.

„Ach, es ist schon so spät?“ rief Baleska und erhob sich.

„Die Zeit scheint Dir ausnahmsweise heute einmal sehr schnell vergangen zu sein,“ spottete Martha.

„Ja, das ist sie wirklich,“ versetzte Baleska, und reichte Elsa die Hand zum Abschied. „Auf Wiedersehen, Fräulein, hoffentlich recht, recht bald!“

„Auf Wiedersehen,“ erwiderte auch diese, mit ihren leuchtenden Augen Baleska noch einen bedeutungsvollen Blick zuwerfend.

Das war so mal ein Lichtblick in der Tage Nüchternheit, dachte Elsa Bergers auf dem Heimwege. Der Liebesroman der jungen Frau ist ja an sich rührend harmlos; ein Offizier, ein armes Mädchen, die sich lieben und nicht heiraten können, weil sie beide arm sind. Du lieber Gott, das ist, so lange der bunte Rock überhaupt existiert, millionenmal dagewesen. Kommt ein reicher Freier, dann sagt man dieser Liebe Lebewohl, wenn auch das junge Herz ein wenig dabei blutet, das wird überwunden; auch die junge Frau Brandhorst wird es überwinden mit der Zeit. Aber sie soll es nicht, sie soll es nicht! tönte es in den Gedanken der klugen, energischen und ränkelustigen Elsa Bergers.

(Fortsetzung folgt.)

sprach man auch schon von einer bevorstehenden Auslösung der Gräfin mit dem sächsischen Hofe; hiervon kann aber, wie man dem „B. V. A.“ aus Dresden meldet, nach wie vor in keiner Weise die Rede sein.

Im Großherzogtum Mecklenburg-Schwerin hat das Wort Friedrichs des Großen keine Gültigkeit, nach welchem in seinem Land jeder nach seiner Fassung selig werden könne, vielmehr darf ein gläubiger Mecklenburger Christ das Abendmahl nur in seiner Gemeinde genießen; wer aus der Hand eines anderen als des Gemeindegemeinschaften das Abendmahl nimmt, „erschleicht“ es und macht sich straffällig. Ueber einen solchen Fall wird berichtet: Der Lehrer Nehm in Bampow bei Schwerin lebte mit seinem Schulinsektor, dem Pastor Hübner, in Streit, und war aus diesem Grund mit seiner Familie zum Abendmahl nach der St. Nikolaiskirche in Schwerin gegangen. Der Pastor hatte hiervon Anzeige erstattet. Das Großh. Konsistorium verurteilte hierauf den Sünder zur Strafverurteilung und Tragung der Kosten des Verfahrens; auf die Berufung des Verurteilten erkannte jetzt das obere Kirchengericht auf 30 M. Strafe und Tragung der Hälfte der Kosten.

— Pius X. und die Wissenschaft. Der „Germania“ wird aus Rom geschrieben: Die Privataudienz, die der hl. Vater dem Direktor des hiesigen österreich. Instituts für historische Studien, Hofrat Pastor, erteilte, ist insofern höchst bedeutungsvoll, weil der neue Papst sich darin klar und deutlich über seine Stellung gegenüber der Benutzung des vatikanischen Archivs durch die internationale Gelehrtenwelt aussprach. Pastor überreichte dem Papst die 4. Auflage des ersten Bandes seiner Geschichte der Päpste, die Pius X. sehr gnädig entgegennahm. Im Lauf der Unterredung sagte er dann: „Es ist mein Wille, daß hinsichtlich der Benutzung des vatikanischen Archivs alles so bleibe, wie es der verstorbene Papst angeordnet hat. Die Eröffnung des vatikanischen Archivs war ohne Zweifel eine der größten Taten Leo's XIII., sie soll fortbestehen bleiben, wie es mein Vorgänger angeordnet hat, denn sie kann der Kirche nur zum Segen und zum Ruhm gereichen. Non è da temere la verità. (Die Wahrheit hat man nicht zu fürchten.) Sie haben in Ihrem großen Werk mit Recht auch die menschlichen Schwächen der Päpste hervorgehoben; das kann gar nicht schaden. Diese Schwächen sind wie die Wolken um die Sonne,

die nachher um so herrlicher erstrahlt.“ Hinsichtlich der päpstlichen Papstgeschichte bemerkt Pius X. noch, daß er leider das deutsche Original nicht lesen könne; er müsse sich mit der ital. Uebersetzung begnügen, denn das Deutsche, das er in seiner Jugend erlernt, habe er unter der Last der späteren arbeitsreichen Jahre größtenteils wieder vergessen.

— Der dem ermordeten Königspaar von Serbien geraubte Schmuck wurde im Garten des Konaks, in der Erde vergraben aufgefunden; darunter befanden sich viele kostbare Armbänder, Diamanten, Diademe, Ringe u. s. w. Die Diener des Königs Peter, welche die Stelle auffanden, eigneten sich einige Schmuckstücke an, die sie veräußerten. Ihre verschwenderische Lebensweise verriet sie; sie wurden verhaftet und gestanden.



**Amtsverfündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.**

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Den Rotlauf unter den Schweinen in Weingarten betreffend.**

Nr. 36,679. Die Rotlaufkrankheit ist in Weingarten erloschen. Durlach den 22. Oktober 1903.

Großherzogliches Bezirksamt: Hepp.

**Privat-Anzeigen.**

**Neubau. — Herrschaftswohnungen.**

Am Fuße des Turmbergs, in nächster Nähe der Stadt, in freier Lage, mit herrlicher Aussicht auf den ganzen Turmberg und das Weichbild der Stadt

**8 Schillerstraße 8**

sind Wohnungen zu vermieten auf 1. April 1904: Parterrewohnungen mit je 3 großen Zimmern, Küche, Keller, Mansarde, Waschküche, Trockenstube etc. Ferner 1 Treppe und 2 Treppen hoch: Wohnungen mit je 6 großen Zimmern mit Parkettböden, Küche, Badzimmer, Herrschaftszimmer, Diensthöten-Absort, schönen Mansarden, großen gewölbten Kellern, Trockenstube, Waschküche; in jedem Stockwerk 1 großer Salon mit Balkon, sowie gegen den Turmberg je 1 große gedeckte Veranda mit herrlichster Aussicht auf den Turmberg. Sämtliche Wohnungen haben Gas- und Wasserleitung und Haustelegraph. Auf Wunsch kann der große Garten mit vielen Neben- und tragbaren Bäumen ganz oder teilweise dazu abgegeben werden. Zu erfragen

Killischfeldstraße 4.

Ziehung 9., 10., 11. u. 12. Decbr. 1903 zu Freiburg i. Br. 20.000 Loose.

**3te Grosse Freiburger Geld-Lotterie**

zur Wiederherstellung des Münsters. Loose à M. 3.30 Porto und Liste 30 Pfg. extra.

**12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark**

**322500**

Hauptgewinne:

|            |
|------------|
| M. 100,000 |
| M. 40,000  |
| M. 20,000  |
| M. 10,000  |

1 à 5000 = 5000  
2 à 3000 = 6000  
2 à 2000 = 4000  
5 à 1000 = 5000  
20 à 500 = 10000  
200 à 100 = 20000  
200 à 50 = 10000  
1000 à 20 = 20000  
2000 à 10 = 20000  
8750 à 6 = 52500

Zu beziehen (für Wiederverkäufer) mit Rabatt durch die General-Agentur Eberhard Fetzler, Stuttgart.

**Beleidigungs-Zurücknahme.**  
Die gegen Jakob Mössinger ausgesprochenen Beleidigungen und Unwahrheiten nehme ich reuevoll zurück.  
Gröningen, 26. Okt. 1903.  
Karl Ehrler.

**Schneider,**  
auf Militärmäntel eingearbeitet, finden lohnende, dauernde Beschäftigung bei  
**L. Ritgen, Karlsruhe,**  
Adlerstraße 26.

Ein kräftiges Mädchen vom Lande sucht sofort Stelle in häuslichen Arbeiten. Zu erfragen bei Weichenwarter Stolz.

Ein reinliches Mädchen von 16 Jahren sucht Monatsstelle. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein sauberer Junge zum Bedaustragen gesucht. Näheres  
Ede Werder- und Moltkestraße im Laden.

**Laden**  
gesucht ein heller, geräumiger mit 2 Schaufenstern, nebst Wohnung und Preisangabe per 1. Januar od. 1. April 1904. Offerten erbeten unter Nr. 333 an die Expedition d. Bl. erbeten.

**Most-Äpfel**  
Mittwoch zu haben bei  
**Karl Wagner,**  
Kronenstraße 12.

**Zwei Arbeiter**  
können Kost und Wohnung erhalten  
**Pfinzstraße 33.**

**Ein Arbeiter**  
kann Kost und Wohnung erhalten  
**Lammstraße 30, 1. St.**

**Arbeiter** können Kost und Wohnung erhalten  
**Auerstraße 48, 2. St.**  
Gut möbliertes Parterrezimmer ist sogleich billig zu vermieten; auf Verlangen kann auch Pension dazu gegeben werden.  
**Wilhelmstraße 8.**

Schöne Wohnung von 2 Zimmern im 2. Stock mit allem Zugehör ist sofort oder später zu vermieten  
**Kellerstraße 12 im Anker.**

**Karl Rohrer,**  
Durlach,  
43 Hauptstraße 43.

Masch- & Reparatur-Geschäft für Schuhwaaren jed. Art.

Reparaturen zu ermäßigten Preisen.  
Ich bitte, mir geneigtes Wohlwollen zu schenken und empfehle mich bestens.

Verwendung besten Materials.

**Die chem. Waschanstalt und Färberei von Ed. Ernesti, Palmalienstraße 10,**  
empfiehlt sich zum Reinigen oder Umfärben der Herbst- und Winter-Garderoben.

Ein Jagdhund ist jugelauten und kann gegen Futtergeld und Einrückungsgebühr abgeholt werden  
**Auerstraße 48.**

**Im Kleidermachen**  
empfiehlt sich in und außer dem Hause  
**Marie Dürr, Hauptstr. 60, 3. St.**

**Häng- und Waschkörbe**  
werden repariert im  
**Anker (Kellerstraße), 3. Stock.**

**Gänselebern**  
kauft fortwährend an  
**Frau Kunzmann Wb., Jägerstraße 19.**

Doze — 1 Liter prima junge  
**Schnittbohnen**  
28 S.

Doze — 1 Liter prima junge  
**Erbbsen**  
40 S.

empfehlen  
**Osk. Gorenflo,**  
Hoflieferant.

**Frisch eingetroffen:**  
**Rollmops** per Stück 6 S.  
**Handkäse** 3 " 10 "

**Vieler Sprotten**  
**Büdlinge**  
Consum-Geschäft

**Pasquay & Lindner.**  
Billigste Bezugsquelle für Kolonialwaren und Delikatessen.

**Gänselebern**  
werden fortwährend angekauft (früher Kreuzstraße 10) jetzt Jägerstraße 88, nächst Marktplatz.

**Werkant beste u. billigste  
Wegsquelle**  
elegant fertiger

**Serrett- u. Knabengarderobe**  
bei streng festen Verkaufspreisen

**N. Breitbarth,**  
Karlsruhe,  
Kaiser- und  
Lammstr.-Ecke.

**Für Herbst- u. Winter-Saison**

empfehle ich:  
**Einige Hundert Herbst- und Winter-  
Neberzieher, Raglans und Wäster,**  
deutsche und englische Façon,  
zu 14, 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 32, 35, 36-65 *M*  
**Einige Hundert Anzüge**  
in den allerneuesten Dessins  
zu 15, 16, 18, 20, 22, 25, 28, 30, 35, 36 38-55 *M*  
**Godenjoppen, warm gefüttert,**  
zu 6, 7, 8, 9, 10 12 *M* und höher.  
**Arbeiterhosen von 2 *M* an.**

**Havelocks und Capes**  
in großartiger Auswahl.  
**Stoff- und Buckstuhosen**  
zu 3, 4, 5, 6, 7, 8-18 *M*  
**Knabenanzüge, Knabenpaletots,  
Knabencapes, Knabenjoppen  
und Knabenhosen**  
in jeder Preislage.

Großes Lager der neuesten Stoffe  
für Anfertigung nach Maß.  
**Eigenes Atelier und Zuschneider im Hause.**  
Bitte meine 6 Schaufenster-Auslagen gef.  
zu besichtigen.

**N. Breitbarth,**  
Karlsruhe,  
im großen Laden der Kaiser- u. Lammstr.

**Dankagung.**

Für die vielen Be-  
weise herzlicher Teil-  
nahme an dem uns  
so schwer betroffenen  
Verluste unserer nun  
in Gott ruhenden  
Gattin und Mutter  
**Luise Bender, geb. Baron,**  
sowie für die liebevolle Pflege  
der katholischen Schwestern, die  
tröstlichen Worte des hoch-  
würdigen Herrn Kaplan, so-  
wie für die schönen Kranzpenden  
der Meister, der Arbeiter und  
Arbeiterinnen der Munitions-  
und Zündhütchen-Fabrik, für  
die zahlreiche Beteiligung an der  
Beerdigung spreche ich meinen  
besten Dank aus.  
Durlach, 27. Okt. 1903.  
Im Namen der trauernden Hinter-  
bliebenen:  
**Jakob Bender, Heizer.**

**A u e.**  
**Obes-Anzeige.**

VerwandtenFreun-  
den und Bekannten  
machen wir dieschmerz-  
liche Mitteilung, daß  
unsere liebe Gattin  
und Mutter  
**Sophie Kaunser,**  
geb. Bräuer  
heute vormittag 10 Uhr im  
Alter von 57 Jahren im Dia-  
konissenhaus in Karlsruhe sanft  
verschieden ist.  
Um stille Teilnahme bitten:  
Die trauernden Hinterbliebenen:  
**Ernst Kaunser u. Söhne.**  
Aue, 27. Oktober 1903.  
Die Beerdigung findet Don-  
nerstag nachmittag 4 Uhr in  
Aue statt.

**Frische  
Maronen,**  
per Pfund 20 *S*, bei 5 Pfund  
18 *S*, empfiehlt  
**Oskar Gorenflo,**  
Hoflieferant.

**Billige Ausstellungs-  
Bücher à 12 *S*, 1/2 Dutz. 70 *S*,  
Christian Kern, Durlach.**

**Dankagung.**

Bei dem großen Brandunglück, welches das hiesige Hofgut am  
23. Oktober früh morgens vor 6 Uhr betroffen hat, sage ich den Ein-  
wohnern von Hohenwetterbach, besonders auch den Frauen, welche  
unermüdet waren mit Wassertragen, ferner der Feuerwehr von Grün-  
wetterbach, welche sofort am Platz war, ferner der umsichtigen Feuer-  
wehr von Durlach, welche mit dem Kommandanten Herrn Gemeinde-  
rat Preiß alsbald eingegriffen hat, und Allen, die mitgeholfen haben,  
das Feuer zu beschränken, für die außerordentliche und opfer-  
willige Hilfeleistung meinen tiefen und herzlichen Dank.  
In dankenswerter Weise war das Großb. Bezirksamt vertreten durch  
Herrn Amtmann Hepp, welcher tatkräftigen Beistand leistete. Ich  
danke auch der Gendarmerie für allen Schutz und Hilfe.  
Hohenwetterbach den 23. Oktober 1903.  
**Victor Frhr. Schilling von Canstatt.**

**Landtagswahl!**

Am Wahltage, Freitag, 30. d. Mts., ist unser  
Wahlbureau im Nebenzimmer des „**Goldenen  
Löwen**“, wo man Wahlzettel erhält und jede Aus-  
kunft erteilt wird.  
Der Wahlausschuss der „**Deutschen Volkspartei**“.

**Süßer Eilmendinger  
Deutscher Hof.**

**Dampf-Wasch- und Bügel-Anstalt**  
**C. Bardusch, Ettlingen,**  
übernimmt  
**Leib- & Haushaltungswäsche jeder Art,**  
Ausstattungen, Gardinen von Mk. 1,50 an.  
Spezialität: Hemden, Kragen und Manschetten.  
Tadellose Ausführung binnen kürzester Frist.  
Schönendste Behandlung. — Billigste Preise.  
**Wagen jeden Montag und Freitag in Durlach.**  
Aufträge werden im „Hotel Karlsruhe“ und Wirtschaft  
„zum Krokobil“ entgegengenommen.  
Telephon Nr. 61.

**Grabkränze,**

Palmsweige, Lorbeerkränze, Kreuz, Anker u. s. w. in bester  
Ausführung zu billigsten Preisen empfiehlt auf Allerheiligen  
**Ph. H. Meier,**  
dem alten Friedhof gegenüber.

**Prima Stopfwelchhorn,**

altes und neues, in jedem Quantum zum billigsten Tagespreis, bei  
Eck en gros-Preis.  
**Franz Steiger, 37 Hauptstraße 37.**

**Gabelsberger Stenographen-  
Verein Durlach.**

Heute (Dienstag) abend findet in  
unserem Vereinslokal unsere statuten-  
gemäße  
**Vielteljahrsversammlung**  
statt und bitten wir unsere Mit-  
glieder um recht zahlreiche Erscheinen.  
**Der Vorstand.**  
Diejenigen Mitglieder, welche noch  
im Besitz von Büchern unserer Bib-  
liothek sind, werden gebeten dieselben  
mitzubringen

Morgen (Mittwoch)  
wird  
**geschlachtet.**  
**K. Weiss zum Flug.**  
Morgen (Mitt-  
woch) wird  
**geschlachtet.**  
**Heinrich Horst,**  
Brauerei Walz.

**Bei Husten & Heiserkeit**  
empfehle: Fichtennadelbonbons  
i. Pak. von 10, 30 u. 50 *S*, Emser,  
Sodener u. Salmiakpastillen,  
Ia. Bienen-Honig, Kandis,  
Eibischwurzel, Süßholz, russ.  
Knötterich, Emser-Wasser etc.  
**Adler-Drogerie C. Schweizer.**

**Stadt Durlach.  
Standesbuchs-Auszüge.**

- Geboren:**  
25. Okt.: Luise Maria, Bat. August Job-  
Jung, Schlosser.  
**Gefährlichung:**  
24. Okt.: Fritz Richard Julius Weber von  
Braunschweig, Tapezier, und  
Elisabetha Eggenberger von  
Pforzheim.  
24. „ August Spranz von Hofherrn-  
weiler (Wirtg.), Maschinen-  
schlosser, und Frieda Scheib  
von Stupsried.  
**Gestorben:**  
20. Okt.: Anna Albertine Martha, Bat.  
Karl Christian Heybach,  
Monteur, 13 Tage alt.  
23. „ Luise geb. Baron, Ehefrau des  
Heizers Jakob Bender,  
49 1/2 Jahre alt.  
13./22. „ Rudolf Durler, lediger Weiß-  
gerber, 21 1/2 Jahre alt.  
23. „ Liliette Christine Hölzer, ledige  
Fabrikarbeiterin, 20 1/2 J. a.

Reaktion, Druck und Verlag von H. Düpp, Durlach